

Laibacher Zeitung.



Preis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ... Die 'Laibacher Zeitung' erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit kaiserlicher Entschliessung vom 15. März d. J. dem k. k. Obersten Hofrathen in Prag anlässlich der Erhebung zum Reichsrath den Titel und Charakter eines Hofrathes verliehen geruht.

Bacquehem m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit kaiserlicher Entschliessung vom 3. April d. J. dem k. k. Obersten Hofrathen in Landwehr-Ruhestande und Vorstande des k. k. Reichsrathes Wilhelm ... den Titel eines Regierungsrathes taxfrei allerhöchstenfalls zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den k. k. Hofrathen der k. k. Statthalterei Emil ... zum Ministerial-Concipisten im Ministerium für Cultus und Unterricht ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

Wien, 9. April.

Die schwarz-gelben Fahnen flattern wieder vor dem Reichsrathgebäude, das unser dahingeschiedener Kaiser als Reichsvertretung errichtet hat. Reges Leben ist heute einzuathmen. In die seit einem Vierteljahre verwaisten Räume des Reichsrathes sind heute wieder die gewohnten Säle herrscht wieder der Ernst der Politik noch nicht. Heute tritt der Ernst der Politik noch nicht ein, heute hört man allenthalben noch freundliche Reden, heute dürfen die Volksvertreter im Reichsrath wieder lebendig geworden ist. Zahlreiche Mitglieder der parlamentarischen Premiereminister im Reichsrath sind heute zum Reichsrath beizuziehen. Man sieht hier

Feuilleton.

Für die Fräulein von Hernals.

Die bereits gemeldet, findet morgen um 11 Uhr im landwirtschaftlichen Redoutensaal ein großes Beneficenz-Concert zu Gunsten des k. k. Hofrathes in Hernals statt. Dieses Hofrathes-Tochter-Concert war ursprünglich in St. Pölten und kam dann nach Hernals, welches Kaiser Joseph II. von dem k. k. Hofrathen um 13.000 fl. ankaufte. ... Die Hofrathes-Tochter-Stiftungen bewies Kaiserin Elisabeth hier wie bei anderen Gelegenheiten ihren Wohlthätigkeit für die Kinder jener Männer, deren Leben für das Erzhaus und die Zukunft entgegenstand, oft genug einem verlassenem, darbenem Kinde hinterließen. Das Cadettenhaus, die Hofrathes-Tochter-Akademie zu Wiener-Neustadt und andere Einrichtungen, welche die große Kaiserin den Söhnen des Reiches bewahrte. ... die Hofrathes-Tochter als der Sohn aber bedarf der Schützen, erziehenden und stählen soll für den Kampf mit dem Leben. Und dieser Kampf ist ja so wenig von den armen Mädchen erspart,

viele vacierende, beschäftigungslose Menschen, die dem constitutionellen System aufrichtig ergeben sind, weil es sie in den Stand setzt, die lange Zeit bis zum Herannahen der Burgmusik in angenehmer Weise und geschützter Lage todzuschlagen. Natürlich ist die zweite Gallerie in kürzester Zeit dicht gefüllt, da seit jener scharferen Handhabung der Hausgesetze, welche seinerzeit infolge der großen parlamentarischen Scandale eingetreten ist, nur eine beschränkte Anzahl von Stellplätzen zur Verfügung gestellt wird. Aber auch die Nobisgallerie, in welcher sich die Hofloge, die Herrenhaus-, Ministerial- und Abgeordnetenloge befinden, füllt sich rasch mit einem eleganten und distinguierten Publicum, welches sich aus hohen Würdenträgern, Civil- und Militärpersonen von Rang, aus den Angehörigen und Freunden der Abgeordneten, aus fremden Gästen und Honoratioren zusammensetzt.

Kurz vor 11 Uhr strömen die Abgeordneten in den Saal und nehmen ihre Plätze ein. Es gibt viel Neues zu sehen und anzustaunen. Vor allem erregt Aufmerksamkeit die elegante, bewegliche Figur des Prinzen Alois Vichstenstein, der seinen alten Sitz im Centrum eingenommen hat, aber mit großer Vorliebe auf der äußersten Linken verweilt, wo seine lieben und getreuen Antisemiten aus Wien und den Vororten zwei volle Bänke besetzt haben. Von den alten erbgefehenen Parlamentariern sehen wir Herbst und Smolka in vollster, fast jugendfrischer Gesundheit vor uns; die beiden alten Herren werden von zahlreichen Kollegen aus herzlichster Begrüßung. Dr. Roser, der alte Feind des Lotto, hat sich nicht entschließen können, seinen bisherigen Platz aufzugeben, und steckt infolge dessen nun inmitten drin unter den Antisemiten. Die Jungzechen haben sämtliche Bankreihen occupiert, die bisher von den Altezechen besetzt waren. Sie ziehen sich von den anderen Parlaments-Collegen fast geflüstert zurück, verkehren aber desto eifriger untereinander. Im Centrum finden wir die markante Gestalt des Abg. Laibacher wieder auf seinem alten Platze. Er ist von schwerer Krankheit genesen, sieht aber noch sehr angegriffen aus.

Die Antisemiten und Christlich-Socialen in ihren verschiedenen Schattierungen konnten wegen Mangels an Plätzen nicht in einer Gruppe beisammensitzen und mußten sich von einander separieren. Der größere Theil sitzt auf der äußersten Linken, der kleinere hat sich zu beiden Seiten des Prinzen Vichstenstein niedergelassen. Die Mitglieder des Polenclubs, des liberalen Centrums, des ehemaligen Trentinoclubs haben ihre früheren Plätze eingenommen. Im ganzen und großen weist das

welche — ohne lockende Mitgift, ohne prunkvolle Aussteuer — kein vielbegehrtes Heiratsziel sind und doch durch die Rücksicht auf den Ehrenstand des Soldaten, durch die Zugehörigkeit zur besten Gesellschaft nicht immer den ersten und nächsten Erwerbszweig zu ergreifen vermögen.

«Bei Uebertragung des Institutes nach Hernals,» decretierte Kaiser Joseph, «will ich es folgendermaßen dotieren, nämlich auf 40 Mädchen die Zahl bestimmen, auf jede 180 fl. jährlich für Kost und Kleidung, ohne Einrechnung des Unterhaltes von Haus und Garten, welches also alles in allem 7200 Gulden ausmacht, dadurch wird die mehrere Eheuerung allhier können ersetzt und auch etwas erspart werden, damit nach Bedarf den Mädchen bei ihrem Austritt in der Kost oder in Kleidungsstücken einige Aushilfe wird können verschafft werden.»

Wie sich dort das Heim aus unscheinbaren Anfängen zu seinem heutigen Umfange erweiterte, wie es in materieller und geistiger Beziehung emporwuchs, das zeigt eine von der gegenwärtigen ausgezeichneten Obervorsteherin Adele v. Arbter verfaßte handschriftliche Institutsgeschichte klar und lebensvoll. Diese interessante Entwicklungsgeschichte verdient festgehalten und beleuchtet zu werden; sie erhärtet zugleich die Bedeutung des Hauses, welchem wiederholt die Theilnahme der weitesten Kreise zugewendet worden ist.

In bescheidenen Grenzen wurde nach den allerdings ebenso bescheidenen Ansprüchen einer älteren Zeit an der pädagogischen Entfaltung einer Anstalt, welche

neue Haus eine ziemlich veränderte Physiognomie auf. Man erblickt auf allen Bänken neue Gesichter und vermist manche gewohnte charakteristische Gestalt, die sich im alten Hause sehr bemerkbar gemacht hatte. In erster Linie nennen wir Dr. Kronawetter, der in der Volksvertretung fehlt, und seinen Widerpart, den Antisemiten Türl, den wir nicht ungerne vermissen, wenn wir auch dadurch mancher Erheiterung verlustig gehen werden.

Nach 11 Uhr erscheinen die Minister im Saale, an ihrer Spitze Graf Taaffe, sämmtlich im Frack und mit Ordensketten. Sie werden von zahlreichen Abgeordneten mit großer Herzlichkeit begrüßt. Der neue Finanzminister Dr. Steinbach nimmt den Platz auf der äußersten Rechten der Ministerbank ein, den früher Herr v. Dunajewski innehatte. Nachdem die Minister ihre Plätze auf der Ministerbank eingenommen, tritt plötzlich tiefste Ruhe im Saale ein. Der Minister-Präsident erhebt sich und leitet die provisorische Constituierung des Hauses ein, indem er den ältesten Abgeordneten, Dr. Smolka, zur Uebernahme der Function des Alterspräsidenten auffordert. Rüstigen Schrittes schreitet der sechsundachtzigjährige Mann die zum Präsidentensitze führenden Stufen hinan und wird vom ganzen Hause mit minutenlangem Händeklatschen begrüßt. Dr. Smolka war über diese schmeichelhafte Ovation im höchsten Grade erfreut und sprach tief bewegt dem Hause seinen Dank aus.

Die Sitzung begann um 11 Uhr 15 Minuten, indem nach einem von dem Kanzlei-Director des Hauses gegebenen Glockenzeichen der Minister-Präsident das Wort nahm. Minister-Präsident Graf Taaffe: Se. k. und k. apostolische Majestät der Kaiser haben mir den Allerhöchsten Auftrag zu geben geruht, in Gemäßheit der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für den Beginn der Session des Reichsrathes den Alterspräsidenten in diesem hohen Hause einzuführen. Zu dieser Function erscheint berufen der Herr Reichsraths-Abgeordnete aus Bemberg, Se. Excellenz Dr. Franz Smolka. Ich lade daher denselben ein, vor allem die Angelobung zu leisten. Kanzleidirector Hofrath Ritter v. Blumentrost verliest die Angelobungsformel in deutscher und polnischer Sprache. Abg. Dr. Franz Smolka leistet die Angelobung in polnischer Sprache. Minister-Präsident Graf Taaffe: Nun ersuche ich den Herrn Alterspräsidenten, die zeitweilige Leitung des hohen Hauses zu übernehmen.

Alterspräsident Dr. Smolka (von stürmischem Beifall und Händeklatschen des ganzen Hauses begrüßt und das Präsidium übernehmend): Hohes Haus! Als das an Lebensjahren älteste Mitglied des hohen Hauses

ja nicht ein stilles Versorgungshaus, sondern ein fruchtbringendes Erziehungshaus sein sollte, gearbeitet. Der ganze Lehrkörper bestand 1805 aus der Ober- und der Untervorsteherin, welche den Gesamtunterricht einschließlich der Religionslehre besorgten. Erst 1815 kam noch eine zweite Untervorsteherin hinzu, und drei Jahre später bewilligte Kaiser Franz zur Hebung des Clavierunterrichtes einen Claviermeister. Der gegenwärtigen Obervorsteherin war es beschieden, eine neue Aera der Anstalt zu begründen und ihre höchste Entfaltung zu fördern. Ihrem wohlthätigen Einfluss, ihrer nach allen Richtungen segensreichen Wirksamkeit ist es gelungen, eine wahre Blütezeit der Anstalt zu schaffen, welcher die Munificenz des Monarchen und der opferfreudige Patriotismus der Bevölkerung die notwendige Basis zur Weiterentwicklung gegeben hat.

Schon im Jahre 1854 hatte eine Zuwendung von 43.000 fl. aus der ersten Staats-Wohltätigkeits-Lotterie den ersten Zubau an das alte Klostergebäude ermöglicht, der 1858 vollendet wurde und Raum für den erhöhten Böglingstand von 70 Mädchen schuf. Am 4. November 1875 weckte die oberste Schutzfrau des Hauses, Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth, in dem bekannten Handschreiben an die Erzherzoginnen Marie und Clotilde die Theilnahme des ganzen Reiches für die «Hernalserinnen». Eine Summe von nahezu einer halben Million, welche die Kaiserin mit einer Zeichnung von 10.000 fl. eingeleitet hatte, ermöglichte den Aufbau eines weiteren Gebäudetractes und eine weitere namhafte Vermehrung der Böglingzahl.

obliegt es mir, die Constituierung des hohen Hauses einzuleiten. Ich begrüße Sie freundlichst, meine Herren, und bitte für die kurze Zeit, während welcher ich als Alterspräsident fungieren werde, um Ihre gütige Unterstützung und Nachsicht. Der Alterspräsident beruft hierauf als provisorische Schriftführer die Abgeordneten Ritter v. Czecz, Graf Raunig, Lupul, Dzhymowicz, Dr. Fuß, Hütter, Richter, Dr. Rizzi. Schriftführer Dr. Fuß bringt eine Zuschrift des Minister-Präsidenten zur Verlesung, welche die Enthebung des früheren Finanzministers Dr. v. Dunajewski und die Ernennung des Sectionschefs Dr. Emil Steinbach zum Finanzminister dem hohen Hause bekannt gibt.

Der Alterspräsident nahm hierauf die Angelobung der Mitglieder des Hauses vor. Die Schriftführer verlesen die Angelobungsformel in deutscher, czechischer, polnischer, ruthenischer, serbo-kroatischer, rumänischer, slovenischer und italienischer Sprache. Alterspräsident theilt mit, dass die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch den Kaiser Samstag, den 11. d. M., um 12 Uhr mittags stattfinden wird. Hohes Haus! Sie werden es, meine Herren, sicherlich schmerzlich empfunden haben, dass zwei ehemalige Kollegen, die auch in das neue Haus wiedergewählt wurden, kurz nach ihrer Wahl aus dem Leben geschieden sind. (Die Versammlung erhebt sich.) Es sind dies die Herren Abgeordneten Josef Poklukar, Landeshauptmann seines engeren Vaterlandes, und Johann Freiherr Nabherng von Borutin. Diese beiden Herren waren durch längere Zeit Mitglieder des Abgeordnetenhauses und haben ihre Pflichten in dieser Stellung stets auf das gewissenhafteste erfüllt; sie waren nicht nur in ihren Wählerkreisen, sondern auch in weiteren Kreisen hoch geachtet, und wir beklagen demnach ihren Hintritt mit dem Gefühl aufrichtigen Bedauerns. Auch Sie, meine geehrten Herren, haben diesem Gefühle Ausdruck gegeben, indem Sie, ohne hiezu aufgefordert worden zu sein, sich von Ihren Sitzen erhoben haben, und Sie werden auch gestatten, dass diese das Andenken der Verstorbenen ehrende Kundgebung in dem Protokolle der heutigen Sitzung verzeichnet werde. (Allgemeine Zustimmung.)

Der Alterspräsident theilte weiter mit, dass Abg. Graf Eugen Czernin sein Mandat niedergelegt hat und dass infolge der Berufung der Abgeordneten Graf Wetter und Slavka als lebenslängliche Mitglieder in das Herrenhaus weitere zwei Mandate erledigt wurden. Die Sitzung wurde hierauf um 11 Uhr 45 Minuten geschlossen. Die nächste Sitzung, in welcher die Einlösung der Abgeordneten in die Abtheilungen und die Auslösung der diesen Abtheilungen zuzuwiesenden Wahlacte stattfinden wird, wird für Montag den 13. d. M. anberaumt.

Eine Stunde später fand die Eröffnungssitzung des Herrenhauses unter dem Präsidium: Graf Trauttmansdorff, Fürst Schönburg und Fürst Czartoryski, statt. Von den achtzehn neuernannten Pairs fehlten nur drei, und zwar: Dr. von Dunajewski, Haslmayer und Dr. Inama-Sternegg. Auf der Linken fiel die jugendlich-sympathische Erscheinung des Fürsten Karl Auersperg auf, der die Uhlanenuniform trug, ferner der Fabrikant Baron Lanna, dessen ganze Gestalt lebhaft an die «Perle von Neppen» erinnert. Cardinal Graf Schönborn lenkte wieder durch seinen rothen Purpurmantel die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Die Sitzung selbst dauerte kaum eine Stunde. Nach Erledigung diverser Formalien widmete der Präsident den verstorbenen Mitgliedern des Herrenhauses: Freiherrn von Schmidt, Ritter von Miklosich, Erz-

bischof Maupas, General Lam-Gallas, Grafen Meran und Grafen Goss, ehrende Nachrufe, worauf nach vorgenommener Wahl von Verificatoren die Sitzung geschlossen wurde.

Politische Uebersicht.

(Das Herrenhaus) versammelt sich wieder am Montag, um die Erlassung einer Adresse in Verantwortung der Thronrede zu beschließen. Die Adresscommission soll sofort gewählt werden und jede der drei Parteien des Hauses in derselben in gleicher Zahl vertreten sein.

(Triester Lagerhäuser.) Das Handelsministerium hat mit dem Erlasse vom 8. März d. J. im Einvernehmen mit dem Finanzministerium die Lagerhäuser der Gemeinde und der Handelskammer von Triest als öffentliche, mit einem Freilager verbundene Lagerhäuser im Sinne des Gesetzes vom 28. April 1889 anerkannt.

(Zurückgewiesene Beschwerde.) Die steiermärkische Statthalterei hat die Beschwerde, welche Schönerer und Genossen gegen das Vorgehen der Bezirkshauptmannschaft und des Regierungskommissärs anlässlich der Versammlung in Gratwein eingebracht hatten, als unbegründet zurückgewiesen.

(Böhmische Landesaussstellung.) Mehrere deutsch-böhmische Industrielle richteten eine Eingabe an Dr. Schmeykal, damit deutschen Ausstellern bei der Prager Landesaussstellung der Wiedereintritt als Functionäre in die Comités, namentlich in die Jury, möglich gemacht werde. Schmeykal erwiderte, dass er hierüber nicht entscheiden könne und die Angelegenheit dem Executivcomité der Vertrauensmänner vorlegen werde. Definitive Entschlüsse dürften erst nach der Entwicklung der Parteilstellung im Reichsrathe gefasst werden, insbesondere nach dem Bekanntwerden der Thronrede. Dieser Schritt der deutsch-böhmischen Industriellen, von denen trotz der Abstimmungsordnung nicht weniger als 670 die Ausstellung factisch besichtigen, deutet darauf hin, dass diesen die Verquickung wirtschaftlicher Interessen mit politischen Fragen nicht genehm erscheint.

(Aus dem Abgeordnetenhaus.) Wie die «Deutsche Zeitung» vernimmt, wird gleichzeitig mit dem Staatsvoranschlage eine Vorlage wegen Durchführung der Aufhebung des Freihafens in Triest und eine zweite Vorlage wegen Erweiterung des Verzehrungssteuergebietes und Abänderung des Verzehrungssteuertarifes nach dem Muster des neuen Wiener Tarifes für Triest eingebracht werden. Auch wird versichert, dass der neuerlichen Einbringung des Staatsvoranschlages, welcher gegen den früher vorgelegten, aber nicht zur Beratung gekommenen, nur unbedeutende Aenderungen aufweist, eine Vorlage über Reform der directen Steuern zur Seite gehen wird.

(Parlamentarisches.) Vorgestern fand nach der Plenarsitzung eine Conferenz zwischen den Abgeordneten Dr. v. Plener und Dr. Derschatta statt wegen Anbahnung eines einheitlichen Vorgehens in nationalen und politischen Fragen zwischen der Vereinigten deutschen Linken und der deutschen Nationalpartei. Die Besprechung wurde vertraulich geführt.

(Gegen die ungarische Verwaltungsreform) wird insbesondere unter den Szeklern sehr lebhaft agitiert. Auch in anderen Gebieten des Königreiches entwickelt die radicale Partei eine sehr lebhaft Thätigkeit gegen die Reform. Dagegen hat das Somogyer Comitatus gegenüber dem Beschlusse der

Böglinge sollte eben noch mehr gesichert, nicht Bonnen und Gouvernanten allein, auch tüchtige Lehrerinnen an bürgerlichen Schulen sollten aus ihnen werden.

Die Schaffung und spätere Organisation des Dedenburger Officierstöchter-Institutes als Vorbereitungsanstalt für Hernals mit dem Volksschul-Programme beschränkte die Hernalsfrauen auf die drei Bürgerschul- und drei Pädagogiumsklassen, die nun in strammer Verfassung unter tüchtiger Leitung den besten ihrer Art gleichstehen und durch die gleichzeitige Pflege des Englischen, Französischen, Ungarischen und Böhmischen denselben noch überlegen sind. Diese Verfassung trägt den Charakter der Stabilität an sich und wird kaum sobald neuen Experimenten weichen.

Herliche Früchte hat die Stiftung Maria Theresia's, die Munificenz ihrer erlauchten Sprossen auf Habsburgs Throne, die patriotische Mithilfe wackerer Oesterreicher in diesem Officierstöchterheim getragen, das heute unter einer mütterlichen, weisen Leitung, unter dem Schutze des erhabenen Monarchen den höchsten Aufgaben erfolgreich zustrebt.

Die Lebens- und Verhältnisse haben sich gewaltig geändert. Anno 1775 kostete eine Officierstöchter 109 fl., heute 800 fl., die Jahres-Ausgaben sind auf 126 000 fl. angewachsen. Und noch ist mit diesem Hause weitaus nicht genügegeschehen dem tatsächlichen Bedürfnis. Ein Herzenswunsch der Armee und ein zwingendes Bedürfnis ist eine nochmalige Erhöhung der Böglingzahl in dem erweiterten Hause. Dreißig bis vierzig Plätze könnten geschaffen werden,

Eugen Kapocsfy's mit 280 gegen 17 Stimmen gesprochen, dass es die in Aussicht genommene Staatslichung der Verwaltung für notwendig gehalten. Sämmtliche Municipien sollen aufgefordert werden diesen Beschluss zu unterstützen.

(Dem preussischen Landtage) ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Beförderung der Verwaltung von Rentengütern, zugegangen. Der Bericht bezeichnet die Schaffung mittlerer und ländlicher Stellen, namentlich in den östlichen Provinzen, als im öffentlichen Interesse geboten, verweist aber nicht, dass die Erfolge sich nur sehr langsam einstellen können. Der Gesetzentwurf beabsichtigt nicht, auf dem lichen Grund und Boden Parzellen zu schaffen, sondern die Schaffung derselben auf Privatgütern staatlich begünstigen, und geht von der Ansicht aus, dass vielen Gutsbesitzern willkommen sein werde, zur Vermeidung von Schulden oder zur Vermehrung des triebscapitals einen Theil des Besitzes gegen dauernde Rente abzugeben.

(Ein Attentatsversuch auf den Kaiser.) «Daily Telegraph» veröffentlicht eine Meldung aus Petersburg, in welcher über einen angeblichen Attentatsversuch auf den Kaiser Alexander Folgendes berichtet wird: Montag vormittags wurde in der Reitschule vor Anfunft des Kaisers zur Parade ein Mann auf der für das Publicum bestimmten Tribüne aufgefordert, sich in die Garderobe zu begeben, um verhaftet zu werden. Man fand bei demselben ein starkes Gift. Der Verhaftete heißt Stametkin und gegen das Leben des Kaisers ein Attentat verübt zu haben.

(Erneuerung des Dreibundes.) «Times» erfahren, dass die Unterhandlungen über die Erneuerung des Dreibundes, welcher 1892 abläuft, einem befriedigenden Abschluss gebracht werden. Die drei verbündeten Mächte vereinbaren sich gegenseitig die Verhältnisse des Dreibundes zu erhalten. Er bleibt defensiv. Die drei hierenden Mächte verbürgen sich gegenseitig die Verhältnisse ihrer europäischen Territorien. Der neue Vertrag wird ausdrücklich ausgeschlossen. Der neue Vertrag wird in Kürze für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen.

(Revision der Schweizer Bundesverfassung.) Die schweizerische Bundesversammlung hat eine Revision der Bundesverfassung beschlossen, welche dahin geht, dass 50.000 Schweizer Bürger die einfache Anregung oder Vorlage eines ausgearbeiteten Entwurfes die Revision einzelner Bestimmungen der Bundesverfassung verlangen können. Im Falle solcher ausgearbeiteter Entwurf vorgelegt wird, so selbst unverändert der Abstimmung des Volkes unterbreiten.

(Französische Bilder in Berlin.) Der vorgestrigen Sitzung des Berliner Künstlervereins theilte Director Werner unter künstlerischer Begleitung das der bekannte Pariser Schlachtenmaler Boguet sein gegebenes Wort einlösen und die Berliner Ausstellung besichtigen werden. Der Kaiser wird die Ausstellung am 1. Mai eröffnen.

(Feier des 1. Mai.) Das Pariser städtische Centralcomité hielt vorgestern eine öffentliche Sitzung ab, worin sich die gänzliche Unerreichbarkeit der Parteifractionen bezüglich des Vorgehens am 1. Mai zeigte. Ueber das diesbezügliche Verhalten der fractionären Partei wurde keinerlei Beschlüsse gefasst.

(Der Graf von Paris) hat den Vorsitz von Audiffret-Pasquier zum Vorsitzenden des

wenn opfermüthiger Patriotismus das Stiften des beizustellen vermöchte. Heute mehr denn je unentbehrlich Platz eine Wohlthat für das Heer. Wie unendlich die Zahl der Officiere gestiegen in der Armee der Gegenwart, und nicht vermehrt hat sich die Ausbildung ihrer Töchtern eine standesgemäße Ausbildung zu wahren, eine anständige Zukunft zu sichern. Selbst Weisen allein, auch die Töchter lebender Eltern können sich glücklich, in dieses Heim einzugehen. Selbst die Zahlplatz in Hernals ist unter solchen Umständen wenn man ihn erschwingen kann, eine Wohlthat für die Tochter einer mittellosen Officiers-Familie.

Welche Wohlthat aber ist der Freiplatz für die Tochter einer mittellosen Officiers-Familie. So mancher Erwerbsequell versiegt der den besseren Ständen angehörigen Tochter des Officiers; sie ist gebunden durch tausendfältige Rücksichten, und doch fehlt es in solchen Fällen die allmächtige Kraft des Geldes, um sie zu erhalten auf der Höhe der Gesellschaft. Ihr nicht oft das Paradies der Ehe; auf ihre eigene Kraft ist sie gewiesen, und ein edles Werk thut der, die diese Kraft nützen lehrt in guter Erziehung, fassender Bildung.

Darum wird der Appell nicht wirkungslos verhallen, welchen edle Frauen an Oesterreich-Ängländer Patrioten richten; die Vaterlandsliebe im Kaiserthum, ein neues freudiges Ereignis im Kaiserthum, Thatsache werden, und neue, glückliche Ereignisse werden zugeführt werden den Fräulein von Hernals.

ernannt, dem er bei seiner Ueberfiedlung insolge der Verbannungsgesetzes die Führung der monarchischen Fürst Bis marck telegraphierte dem national-liberalen Centralcomité in Freiberg in Hannover, daß es ihm eine große Ehre sein würde, im 19. hannoverschen Wahlkreise zu candidieren.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das «Prager Abendblatt» meldet, den durch Brand geschädigten Mannern von Unter-Cerekwe 400 fl. und der freiwilligen Feuerwehr in Dneschitz 60 fl. zu Spenden ge-

(Aufnahme von Beamten.) Wie wir schon, wird auf der neuen Linie «Gisi-Wölan» die Aufnahme bei der Betrieb führen, und findet aus diesem und Stationsaufseher-Aspiranten statt. Bewerber an die Direction der Südbahn ein- und ist mit Bezug auf Schulbildung für die Aufnahme als Beamten-Aspirant der Nachweis über die Führung einer Mittelschule, als: Gymnasium, Realschule oder der Realschule oder einer gleichwertigen Mittelschule erforderlich. Auch sollen die Betreffenden Militärdienst bereits genüge geleistet haben oder hievon bei der zweiten Assentierung befreit sein.

(Rastfrösche.) Man kennt bis jetzt Mastfrosch für Säugethiere und Geflügel aller Art, aber Mastfrosch für Menschen vorzubehalten. Wenn ein Gourmand gebadene Mastfrosch und ganz uncultivierten Thieren aufgetischt. Die Mastfrosch fanden jedoch, daß der Frosch, wenn er wirklich Mastfrosch sein soll, seinem Urzustande entrisen und Mastfrosch in Menascher, Staat Wisconsin, eine eigene Mastfrosch errichtet. Die Gründer der Anstalt gedanken Mastfrosch mit ihren Mastfroschen zu unternehmen. Mastfrosch nicht wundernehmen, wenn sich bald eine Mastfrosch dieses Geschäftszweiges bemächtigt und Mastfrosch auf den amerikanischen, vielleicht auch auf Mastfrosch europäischen Börsen gehandelt werden.

(Sieben Knaben ertrunken.) Ein Mastfrosch ereignete sich am letzten Sonntag in dem Mastfrosch Knaben von Hohenroden. Man schreibt darüber: Mastfrosch einen Ausflug nach Hohenroden gemacht und Mastfrosch sich, indem sie auf dem dortigen See in einem Mastfrosch auf und ab fuhren. Beim Schaukeln kippte der Mastfrosch plötzlich um und die Knaben fielen ins Wasser. Mastfrosch erfolgte eine entsetzliche Scene. Die mit dem Tode Mastfrosch Knaben bildeten einen Knäuel und zogen ein-

ander in die Tiefe. Nur zwei konnten mit knapper Noth gerettet werden, die übrigen sieben wurden später als Leichen aus dem Wasser gezogen.

(Ein schrecklicher Aprilscherz.) Man telegraphiert aus Budapest: In Szeghalom bekam eine arme Frau einen Brief aus Budapest, nach dessen Lectüre sie tod zusammenstürzte; auch ihre Tochter, die dabei war, wurde so krank, daß sie bald starb. In dem Briefe stand, daß der Sohn der Frau, der Compagnieschuster bei einem Regimente war, erschossen wurde, weil er die Fersen der «Bakancsen» schlecht gemacht habe. Man sucht den Urheber dieses niederträchtigen Aprilscherzes.

(Ein flüchtiger Irrsinniger.) Der Stadtrath von Graz hat nach Wien berichtet, daß der Pulverwerksbesitzer Karl Hafner, welcher zuletzt in Graz lebte und dort wegen Irrsinns unter Curatel stand, nach Wien flüchtig geworden ist, um, wie er sagte, beim Kaiser und Kriegsminister Audienz zu nehmen.

(Phänomen.) Vor einigen Tagen war, wie man dem «Budapesti Hírlap» berichtet, der nördliche Horizont in der Plattensee-Gegend flammend roth. Die Beleuchtung war so intensiv, als ob eine ganze Stadt in Flammen stünde. Die Röthe erstreckte sich von Tihani bis Keneze und währte von 7 bis 10 Uhr nachts.

(Eine socialistische Zeitschrift.) Soeben erschien die erste Nummer der neuen Zeitung der internationalen Socialisten Prags unter dem Titel «Der achtstündige Arbeitstag» in czechischer Sprache. Das Blatt ist auf rothem Papier gedruckt und bespricht die Feier des 1. Mai.

(Der sterbende Reclame-König.) Eine Kabeldepesche aus Newyork meldet, daß Varnum in Bridgeport, Connecticut, im Sterben liege.

(Zu guter Letzt.) Er (mit Begeisterung): «Ach, könnte ich doch immer diese kleinen Hände in den meinigen halten!» — Sie: «Wozu würde Ihnen dies dienen?» — Er: «Damit Sie nicht mehr Clavier spielen.»

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Der «Club der Conservativen».) Man meldet uns aus Wien: Die Fractionen der ehemaligen Reichstheile, mit Ausnahme der Polen und Tschechen aus Mähren, vereinigten sich heute unter Vorsitz des Grafen Hohenwart zu einer Vollversammlung, welche über die Bildung eines gemeinsamen Clubs sich einigte. Derselbe erhielt den Namen «Club der Conservativen». Ein Comité, bestehend aus den Abgeordneten Graf Hohenwart, Graf Serenji, Vater Karlon, Dr. Klaić und Professor Suklje, wurde mit der Ausarbeitung eines Statuten-Entwurfes betraut. Die Constituirung des Clubs erfolgt in dessen Montagssitzung.

(Concert-Matinée.) Wie man uns mittheilt, haben auch Damen und Herren der Civilbevölkerung Laibachs ihre freundliche Mitwirkung bei der

Reboutsensaale stattfindenden Concert-Matinée zugesagt. Zum Vortrage gelangt folgendes Programm: 1.) Weber: Overture zu «Corydante», Orchester. 2. a) Ries: «Abschied», b) Fesca: «Im Frühling», c) Behr: «Die Welt ist mein» — gesungen von Herrn Oberlieutenant Eduard Hentke, Clavierbegleitung von Fräulein Paula Roger. 3.) Mendelssohn: Erster Satz aus dem Trio für Clavier, Violine und Violoncell, opus 49 in D-moll: Frau Ernestine Racić, Concertmeister Herr Hans Gerstner und Herr Karl Vasner. 4.) Haydn: Andante aus der VI. Symphonie, Orchester. 5.) Meyerbeer: Pagenlied aus der Oper «Die Hugenotten», gesungen von Frau Emilie Gerbić, Clavierbegleitung Herr Franz Gerbić. 6. a) Haydn: Serenade, b) Cherubini: Scherzo für Streich-Quartett; die Herren Concertmeister Hans Gerstner, Hermann Nickerl, Gustav Moravec und Karl Vasner. 7.) Wagner: Phantasie aus der Oper «Lohengrin», Orchester.

(Wareneinfuhr nach Frankreich.) Das k. k. Handelsministerium hat der Handels- und Gewerbekammer in Laibach behufs Verständigung der interessirten Handelskreise folgendes mitgetheilt: Laut einer Mittheilung des k. u. k. Ministeriums des Aeußern ist die Aufmerksamkeit des Auswärtigen Amtes in Paris auf die Zollhinterziehungen gelenkt worden, zu denen die Ausgabe des Gewichtes der Waren in Ziffern auf den für gewisse Erzeugnisse bei ihrer Einfuhr nach Frankreich erforderlichen Ursprungszeugnissen Veranlassung bietet. Damit diese Certificate nicht durch nachträgliche Veränderung oder Singufügung einer Ziffer für größere Sendungen als jene, für die sie ausgestellt worden sind, verwendet werden, ist beschlossen worden, daß das Gewicht zukünftig durchwegs in Buchstaben angegeben werden müsse. Die französische Botschaft in Wien würde sich daher genöthigt sehen, die Befreiung ihres Visums auf Certificaten zu verweigern, welche das Gewicht der Waren nicht durchwegs in Buchstaben anführen.

(Vom militär-ärztlichen Corps.) Se. Majestät der Kaiser hat die Uebernahme des General-Stabsarztes Dr. Wenzel Hoer, Chef des militär-ärztlichen Officierscorps, in den Ruhestand angeordnet und demselben das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; weiter ernannt: den General-Stabsarzt Dr. Josef Bodrazky, Vorstand der 14. Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums, zum Chef des militär-ärztlichen Officierscorps und den Oberstabsarzt 1. Classe Dr. Karl Kraus, vom Stande des Reichs-Kriegsministeriums, zum Vorstande der 14. Abtheilung daselbst.

(Die Laibacher städtische Sparcasse) ersucht uns, mit Bezug auf unsere Notiz vom 1. April mitzutheilen, daß sie erst jetzt mit der Ausgabe des Berichtes über das erste Geschäftsjahr beginnt. Dieser Bericht wurde erst in der am 8. d. M. abgehaltenen Gemeinderathssitzung genehmigend zur Kenntnis genommen, und war unsere Notiz rüchrichtlich der Versendung verfrüht. — Ueberflüssigerweise dementirt die städtische Sparcasse die erwähnte Mittheilung auch in den beiden slovenischen Tagesblättern. Diese Empfindlichkeit erscheint

Soll ich, soll ich nicht?

Nachdruck verboten.
Roman von Max v. Weizenthurn.
(32. Fortsetzung.)
Das gänzlich Unerwartete dieser Scene war es, daß der Freiherr die ihm sonst eigene Fassung und Selbstbeherrschung völlig raubte. Die Lust im Zimmer war erstickend, die verachtungsvollen Blicke seiner Augen, die sich unfähig zu ertragen; so erhob er ein paar unverständliche Worte vor sich hin, die ebenfogut eine Entschuldigung, wie eine Entschuldigung gegen die ihm zu theil gewordene Behandlung im Kopfe der jungen Frau schwirrten die widerwärtigen Gedanken unklar und verworren durch sein Gehirn; sie fühlte, daß sie für den Moment jeden Verstand verloren hatte; sie mußte sich thun, was sie lassen sollte, und ihre Gleichmuth zu stören, sich entfernt, um seinen nachzugehen, welche in Morgenbesuchen einer Promenade, einem Gang in den adeligen Club der Ringstraße bestanden, welche sie zu sprechen wünschte. So wenig Hilda sich für ihre noch eine innere Stimme, daß die alte Frau ihre letzte Conventionsvisite zu machen, daß folglich es gehen sollte, trachtete Hilda, jede Erregung aus ihren Zügen zu bannen, und in den kleinen Salon, in welchem die Baronin mit ihrem warmer Herzlichkeit ihre Besucherin begrüßt werden mit sichlicher Anstrengung: Sie werden sich wundern, Baronin, mich heute, die Erde sich über meinem einzigen Sohne

geschlossen, bei Ihnen zu sehen, und wahrlich, der Schmerz, welcher an der Seele nagt, ist so tief, so unheilbar, daß es eines außerordentlichen Anlasses bedurfte, um mich der Bethargie der Verzweiflung zu entreißen, welcher mein armes, müdes Herz anheimgefallen war. Was mein Sohn heute Nacht zu Ihnen gesprochen, welche Schuld oder welches Geheimnis er Ihnen anvertraute, ich forsche nicht danach. Daß es nichts Gutes gewesen sein kann, ich weiß es, denn es hat ihn bis zu seinem letzten Athemzuge gequält und gepeinigt.»

Als seine Augen sich für immer geschlossen, da habe ich stundenlang an seinem Lager gekniet, da habe ich geweint und gerungen nach jener frommen Ergebung, die man angesichts der Rathschlüsse des Höchsten haben soll und die zu erringen doch so namenlos schwer ist. Endlich aber, Sie wissen es ja, das Alltagsleben fordert seine Rechte; es hastet und drängt, unbekümmert um Menschenweh, um Menschenleid, unbekümmert um gebrochene Herzen, um zu Grabe getragene Illusionen, weiter und immer weiter. Man trat an mich heran, ich sollte Aufschlüsse geben, Fragen beantworten, Befehle ertheilen, Bestimmungen treffen, Aufbahrung und Beerdigung veranlassen, kurzum, ich sah und erkannte, daß ich nicht die Zeit habe, müßig meinem Weh nachzuhängen und meinen Thränen freien Lauf zu lassen. Gewaltig raste ich mich auf, gab die Aufschlüsse, welche man von mir forderte, so weit dies in meiner Macht lag, und schickte mich dann an, den Schreibtisch meines Sohnes zu durchsuchen, um in Erfahrung zu bringen, ob er vielleicht selbst noch eine letztwillige Anordnung getroffen, welche respectirt und ausgeführt werden sollte. Nichts fand sich vor, auch nicht das kleinste Blatt Papier, das noch einen letzten Wunsch, eine Bitte oder einen Gruß an die verlassene alte Mutter enthalten hätte!»

Frau von Keltan hielt inne, Thränen perlten über die eingefallenen, welken Wangen. Minuten verstrichen, ehe sie mit leiser, zitternder Stimme fortfuhr: «Unter dem ungeordneten Chaos zurückgelassener

Briefe, Rechnungen und Schriften fand ich jedoch ein unverstiegeltes Schreiben, welches Ihre Adresse trägt; es ist nicht die Schrift meines Sohnes, die auf dem Couvert zu lesen steht; ich habe auch keinen Blick in den Brief gethan, aber, da das gerichtliche Siegel an die geringe Hinterlassenschaft Emils gelegt werden soll, so dachte ich, es könne Ihnen möglicherweise lieb sein, dieses Schreiben den Blicken der Herren vom Gerichte entzogen zu wissen, und so habe ich es Ihnen denn gebracht. — hier ist es!»

Sie zog den Brief aus der Tasche ihres Kleides und reichte ihn der Baronin.

Ein Blick genügte, um diese zu überzeugen, daß sie das letzte Schreiben ihres Bruders in Händen halte. Also war es doch nicht der Baron gewesen, welcher ihr dasselbe vorenthalten, sondern Emil von Keltan hatte es der Hand des Todten entnommen, damit sie es nicht erhalte, die vielleicht einen Funken von Trost oder Vinderung ihres Schmerzes in dem Scheidegruß des geliebten Bruders gefunden hätte. Eine Rache — färrwahr, man mußte sie raffiniert grausam, fürchterlich nennen. Hatte er ihr noch von jenem Schreiben sprechen wollen und hatte der Tod ihn früher ereilt, als er gedacht? Oder hatte vielleicht der Freiherr den Brief etwa doch gesehen und dem Freunde nur zur Aufbewahrung übergeben? Wer konnte es jetzt noch lösen, das Räthsel, welches der Todte mit sich ins Jenseits genommen hatte?

In warmen Worten dankte Hilda der schwergebeugten Mutter für ihre gütige, liebevolle Absicht und nahm herzlichen Abschied von der alten Frau, die, sobald ihr Sohn draußen auf dem stillen Gottesacker gebettet worden war, die Stadt verlassen wollte, um den mühseligen Kampf um das tägliche Brot weiter zu führen, so lange ihre schwachen Kräfte reichten. Es sei — so sprach sie zu Hilda — ihr nun, wo sie auch Emil verloren, das Leben eine Last, die selbst von sich zu werfen sie viel zu fromme Gottesfurcht besaß, von der aber bald befreit zu werden sie auf das innigste hoffe und ersehne. (Fortsetzung folgt.)

uns umso eigenthümlicher, als man ja trotz der erst am 8. April erfolgten gemeinderäthlichen Genehmigung des Berichtes kein Bedenken getragen hat, denselben früher schon in slovenischen Blättern der Oeffentlichkeit zu übergeben.

* (Laibacher Gemeinderath.) [Schluss.] Namens der Finanzsection referierte sodann Gemeinderath Rabnhar über den Rechnungsabschluss der städtischen Sparcasse für das erste Verwaltungsjahr, welcher einen Geschäftsverlust von 1654 fl. ausweist. Ueber Antrag des Referenten wurde der Rechnungsabschluss genehmigend zur Kenntnis genommen und dem Verwaltungsrathe das Absolutorium ertheilt. Bei dieser Gelegenheit sprach sich Gemeinderath Fribar mißbilligend darüber aus, daß im Rechnungsabschluss die Werteffecten zum Ankaufspreise in die Bilanz eingestellt und nicht detailliert angeführt sind, wie dies seitens aller Sparcassen geschieht. Gemeinderath Gogola erklärte, daß in Zukunft die Werteffecten stets nach dem entsprechenden Courswerte in die Bilanz eingestellt werden sollen. Gemeinderath Fribar referierte über die Verlegung des Militär-Verpflegsamtes und des Militärspitales und stellte nach ausführlicher Begründung folgende Anträge: 1.) Mit dem k. und k. Reichs-Kriegsministerium sind wegen Ankaufes des Verpflegsmagazines und des Militärspitales sofort Verhandlungen einzuleiten. 2.) Das k. und k. Reichs-Kriegsministerium wird ersucht, ehestmöglich die Bedingungen bekannt zu geben, unter welchen dasselbe willens wäre, die erwähnten Objecte zu verkaufen. 3.) Mit dem fürstbischöflichen Ordinariate sind sofort Verhandlungen einzuleiten wegen Ankaufes der Parzellen 26 und 27 in Rukhtal zum Zwecke des Baues eines neuen Verpflegsmagazines und Militärspitales. 4.) Desgleichen sind an die Besitzer des an die erwähnten Parzellen grenzenden Terrains Anfragen zu richten, ob dieselben bereit wären, ihre Grundstücke eventuell zu verkaufen. 5.) Der Stadtmagistrat wird beauftragt, das Gesuch an das k. und k. Reichs-Kriegsministerium sofort einzureichen. Nachdem noch Bürgermeister Grasselli und die Gemeinderäthe Dr. Ritter von Bleiweis, Rabnhar, Gogola und Prosenc in der Angelegenheit gesprochen und insbesondere die Nothwendigkeit der Verlegung des Militärspitales betont hatten, wurden die oben mitgetheilten Anträge einstimmig angenommen. Der Bericht inbetreff der Fälligmachung d. s. Beitrages für das neue Landestheater wurde von der Tagesordnung abgesetzt und sodann die Sitzung um 1/4 10 Uhr geschlossen.

— (Verhaftung eines Wechselfälschers.) Der vom Welfer Kreisgerichte wegen Betruges strafbarlich verfolgte Geschäftstheilhaber und Disponent der Sensenwerkfirma Karl Winters Nachfolger (Wieser u. Vogl) in Mondsee, Friedrich Edler von Weittenhiller, der sich unter dem Namen Edler von Baccho seit längerem in einem Grazer Hotel aufhielt, wurde von der Sicherheitsbehörde verhaftet. Er hatte Wechsel im Betrage von 48.000 fl. gefälscht. Bei seiner Verhaftung besaß er gegen 1000 fl. Bargeld und Wertpapiere.

— (Aus Krainburg) meldet man uns: Samstag nachmittags findet hier das Leichenbegängnis des in Triest verstorbenen Technikers Johann Mayr, eines Sohnes des hiesigen Brauereibesizers Peter Mayr, statt. Die Leiche wurde aus Triest hieher überführt, um hier im Familiengrabe beigesetzt zu werden.

— (Gemeindevahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Pobjava im politischen Bezirke Adelsberg wurden gewählt, und zwar: zum Gemeindevorsteher Johann Božič, zu Gemeinderäthen Johann Furlan und Johann Frih.

— (Der Deutsche Schulverein als Erbe.) Aus Graz wird telegraphiert: Nach erfolgter Inventurausnahme beträgt der von dem verstorbenen Leibniz-Advocaten Dr. Meichenitsch dem Deutschen Schulvereine vermachte Nachlaß insgesamt 26.690 fl.

— (Tobtschlag.) Wie man uns berichtet, kam es diesertage in Földnig zwischen mehreren Bauernburgen zu einer Kauferei, wobei einer der Betheiligten todtgeschlagen wurde. Die Ursache des Kaufhandels war das Spiel, bei welchem der Erschlagene 8 Kreuzer gewonnen hatte.

— (Circus Amato.) Der in unserer Stadt noch in bester Erinnerung stehende Circus der Gebrüder Amato trifft gegen Ende April aus Rom hier ein, um in Laibach einen Cyclus von Vorstellungen zu absolvieren.

— (Amtsveruntreuung.) Am 18. d. M. wird sich vor dem Schwurgerichte Cilli der ehemalige Bezirksrichter von Windisch-Feistritz, Franz Soroko, gegen die Anklage wegen Amtsveruntreuung zu verantworten haben.

— (Der Club der Amateur-Photographen) in Laibach hält morgen um 10 Uhr vormittags in seinem Clublocale, Domplatz Nr. 16, I Stock, seine Monatsversammlung ab. An der Tagesordnung stehen die Gebrauchserklärung der neuangeschafften Dunkelkammer und diverse Clubangelegenheiten.

— (Neues Post- und Telegraphenam.) Zu Hoteberschitz in Krain wurde heute eine postcombinirte Telegraphen-Station mit beschränktem Tagdienste eröffnet.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 10. April. Ueber Einladung des Minister-Präsidenten Grafen Taaffe versammelten sich heute nachmittags die Vertreter der Vereinigten deutschen Linken, des Clubs der Conservativen, des Polenclubs und des Clubs des liberalen Centrums zu einer Besprechung über die Wahl des Präsidiums, die Auftheilung der Ausschussmandate und einiger formeller Fragen. Sämmtliche Minister wohnten der Besprechung bei. Ueber die Behandlung der angeregten Fragen wurde eine Einigung erzielt. — Gegenüber der Zusage der deutschen Nationalpartei, worin sich dieselbe zu einem einheitlichen Vorgehen mit der deutschen Linken in nationalen und anderen wichtigen Fragen bereit erklärt, sprach die deutsche Linke die Geneigtheit aus, fallweise diesbezüglich in Verhandlung zu treten, jedoch sei ein solcher Verkehr in politischen Fragen nur dann durchführbar, wenn die Nationalpartei nicht von vornherein eine von der Haltung der Linken grundsätzlich verschiedene politische Haltung in Aussicht nehme.

Graz, 10. April. Sämmtliche Grazer Gewerbe-Genossenschaften richteten an den Stadtrath, die Handelskammer und an das Handelsministerium eine Resolution, worin sie sich entschieden gegen die Feier des 1. Mai aussprechen.

Florenz, 10. April. Erzherzog Rainer ist heute hier angekommen und im Hotel „Grande Bretagne“ abgestiegen, wo derselbe den Besuch des Herzogs von Aosta empfing.

London, 10. April. Einer aus Silchar, südwestlich von Manipur, eingelangten Depesche zufolge überbrachte ein Bote dem Vicerönig ein Schreiben des Rajah, in welchem derselbe mittheilt, daß der Thronfolger des Rajah, welcher die Niedermeglung der gefangenen Engländer veranlaßt hatte, hingerichtet wurde. In demselben Schreiben wird weiters der Wunsch des Rajah ausgedrückt, Frieden zu schließen.

Belgrad, 10. April. Die Abreise der zu zweijähriger Ausbildung in der russischen Armee bestimmten 28 serbischen Officiere erfolgt ehestens.

Constantinopel, 10. April. Die Agence de Constantinople bestätigt aus vollkommen zuverlässiger Quelle, daß bezüglich der Frage Ostrumeliens von keiner Seite bei der Pforte ein Schritt unternommen worden sei.

Zanzibar, 10. April. Major von Wischmann übergab heute dem Gouverneur Freiherrn von Soden die Geschäfte.

Kunst und Literatur.

— (Gabriel Max. Eine Charakteristik von Nikolaus Mann. Zweite, vermehrte Auflage. Mit 21 Abbildungen. Verlag von J. F. Weber in Leipzig, 1890. Preis 2 Mark.) Die ansehend und lebendig geschriebene Biographie erklärt mit feinfühligem Sachkenntnis den Entwicklungsgang sowie die originelle Eigenart des berühmten Künstlers, charakterisiert das Schöne und Bedeutungsvolle in dessen Werken und bringt in geistvoller Weise die geniale Vielseitigkeit seines scheinbar divergierenden Schaffens in ein System höherer Einheit. Auch die ethische Tendenz verdient hervorgehoben zu werden. Das Porträt des Meisters und eine Auswahl von 20 Reproductionen seiner charakteristischen Werke, sowie das vollständige Verzeichnis seiner bisher vollendeten Schöpfungen, ergänzen die inhaltreiche Publication, welche — wärdig ausgestattet — jedem Freunde der Kunst und Literatur anempfohlen werden kann.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Wambberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Am 8. April. Hotel Stadt Wien. Planer, Privatier, Zbia. — Scholz, Kary, Korfeler, Schlesinger, Brodman, Mendel, Lenghel, Trebitzsch, Burckhardt, Buchler, Bernauer, Reingruber und Hamerle, Kaufleute; Riffinger und Spazierer, Reisende; Nebus, Kaufm., sammt Frau, Wien. — Nadale sammt Frau, Cormons. — Debeslat, Pfarrer, Höflein. — Riff, Arzt, sammt Frau, Florenz. — Eder von Schneid, Graz. — Sajovic, Watsch. — Klement, Kaufm., Graz. — Kriz und Sutter, Reisende, Rudolfswert. Hotel Elefant. Kremer, Diem, Adler, Böwith und Müller, Kaufleute, Wien. — Müller, Agent, Triest. — Wilb, k. u. k. Major, Graz. — Giacomelli, Assistent, Trifail. — Bettheim, Großhändler, St. Georgen. — Gsell, Kaufm., Triest. — Keiner, Schötitzhof. Globocnik, Gewerksbesitzer, Eisnern. — Eisler, Kfm., Großhändler. — Dscheimer, Brigen. — Schager, Kfm., Laas. — Follenhuber, Kfm., Salzburg. — Spiz, Kfm., Fänstirchen. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Pregl, Privatier, i. Sohn, Graz. — Tujetsch, Zbia. Hotel Südbahnhof. Pollat, Marine-Commissariats-Adjunct, Zara. — Kofurka, Radnitz. — Terman und Holzer, Budapest. Am 9. April. Hotel Elefant. Hollander, Reif; Diamant, Frau von Schneid, Adler und Geiringer, Kaufleute, Wien. — Kreiger, Fstrien. Springer, Agram. — Schulz, Rudolfswert. — Göpfert und Wachtl, Pilsen. — Spiz, Fabrikant, Baum. — Stibil, Dornegg. — Pittsch, k. und k. Oberst, i. Frau, Pola. — Hirschmann, Kfm., Sissef. — Spizer, Kfm., Karlstadt. — Ujančić, i. Frau, Treffen. — Sonnenberg, Kaufm., Czakathura. — Worgenstern, Kfm., Prag. — Schepper, Theman und Holzer, Budapest. — Ballencić, Dornegg. — Perzl, Director, Franz. — Mayer, Kfm., Wien. Hotel Stadt Wien. Tomors, Braune, Bauer, Schalo, Kirchenberger, Preglhof, Vary, Fischer, Blaschka, Toifel und Wippfinger, Kaufleute, Wien. — Riffeser, Gröden und Baron Lazarini, Graz. — Vamicek, Pfarrer, Kammering. — Kohn, Kaufm., Budapest. — Wolf, Kaufm., Rannitz. — Sandtner,

Gottschae. — Auracher, München. — Pribil, Reims. — Familie, Binz. — Dr. Muffori, Salzburg. — Schaber, Eberswald. — Rickenwallner, Cooperator, Deggenhof. — Fabrikant, Sturia. — Buzbaum, Fabrikant, Regensburg. — Heggan, Pfarrer, Erkratz. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Niemayer, Beamter, Eberswald. — Kerciner, Reisender, Triest. Hotel Südbahnhof. Schernitz, Schlosser, sammt Sohn, Wagram. — Avril, Kaufm., Wien. — Schumann, Kaufm., Prag. Hotel Bayerischer Hof. Harrap, Ingenieur, Prag. — Reisender, Wien.

Verstorbene.

Den 9. April. Andreas Plečnik, Tischlermeister, 66 J. Burgstallgasse 16, Meningitis. Im Spitale: Den 7. April. Franz Kobilca, Schuhmacher, 23 Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Der gestern ausgegebene Wochenausweis zeigt folgenden Stand der Oesterreichisch-ungarischen Bank am 7. April. Noten-Umlauf 400,926.000 fl. (— 1,529.000 fl.). Wechsel 245,112.000 fl. (+ 86.000 fl.), Portefeuille 140,953.000 fl. (+ 323.000 fl.), Lombard 23,756.000 fl. (+ 1,263.000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 53,049.000 fl. (+ 799.000 fl.).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes
7	11 Mg	732.0	6.8	D. schwach	bewölkt
10	2 . N.	728.7	9.2	D. heftig	bewölkt
9	10 . N.	726.6	5.6	D. heftig	Regen

Vormittags Sonnenschein, dann trübe, hülfsmittels der Temperatur 7.2, um 1.8 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Nagli.

Keine feuchten Wohnungen mehr.

bekannte Uebelstand sowohl bei neuen Gebäuden als auch bei alten Räumen wird nun bald überwunden sein. Herr J. Hauptmann im Geniestabe, hat eine wasserdichte Schutzmasse erfunden, welche nach einer Zuschrift des Reichs-Kriegsministeriums sich auf das vorzüglichste zur Sanierung feuchter Räume bewährt, so daß das Ministerium allen Militär-Bauwerken den Gebrauch dieser Masse empfohlen hat. Bei der hohen Bedeutung, welche gesunde, trockene Wohnräume für die Erfinder Herr Hüttl hat die ausschließliche Erzeugung der Masse der Fabrik von Pošnansky und Strelitz in Wien übertragen.

Verdauungswein.

Der erst seit kurzem in den gebrachte Verdauungswein aus der fürstbischöflichen Hofapotheke bei Brigen (Hauptdepot bei Herrn Spoboda, Laibach) ist das beste und sicherste Mittel, Verdauungsstörungen zu beseitigen und die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesammelt wird. Für diesen Zweck ist überall beliebt und begehrt.

Frühlingscur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesammelt wird. Für diesen Zweck ist

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

sowohl zur selbständigen Hauscur als namentlich auch zur Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von Arztl. Seite besonders empfohlen. (1051)

Vom Schmerz tief gebeugt, geben wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Vaters, des Herrn Andreas Plečnik

Tischlermeister welcher gestern, den 9. April, um 1/5 Uhr nachmittags nach langer, schmerzvoller Krankheit, im Alter von 56 Lebensjahren in das bessere Jenseits abzurufen wurde. Die entseelte Hülle des unvergeßlichen Verewigten wird Samstag, den 11. d. M., um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Burgstallgasse Nr. 10 aus auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur letzten Ruhe bestattet. Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden. Laibach, den 10. April 1891. Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 10. April 1891.

Nach dem r. liellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Actien und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Pianino ganz neu, ist billig zu verkaufen, zu vermieten. Anfragen bei Franz Oreschek jun., Petersstrasse. (1459) 3-1

Ein Fräulein wünscht bei einer dis- creten Familie in Kost und Wohnung aufgenommen zu werden. Anfrage an die Firma Heinrich Kenda, (1469)

Zwei geräumige, trockene Magazine in der Rümerstrasse Nr. 10 billig zu vermieten. Interessenten in der Administration dieser Zeitung (1454) 3-1

Viel Geld anständige Leute jedes Standes ver- langen, die unsere Bankvertretung (ge- meinschaftlich) übernehme. Höchstes Provision und eventuell fixes Gehalt. An- trag an die Commandit-Gesellschaft Brüder Birnfeld, Budapest, Badgasse 4. (1470) 6-1

Damen - Putzwaren Confectionen, Weisswaren, Band, Schleier und Spitzen- Stoffe in grosser Auswahl solid und billigst. Ernst Stöckl (1851) 2 Congressplatz Nr. 2.

Verrechnende Kellnerin für eine Restauration am Lande auf- genommen. Bedienung dauernd. An- fragen bei der Administration dieser Zeitung (1439) 2-2

Anempfehlung. Ich beehre mich, mein nun am Congressplatz (Ursulinnengebäude) dienendes K. Egy. Dienst-Vermittlungs- Bureau den geehrten Aufträgen mit der grössten Sorgfalt entgegenzukommen, hie- für bestens zu empfehlen. Achtungsvoll

Kaufmännischer Kranken- u. Unter- stützungs-Verein in Laibach.

Danksagung.

Die Direction des kaufmänn. Kranken- und Unterstützungs-Vereines in Laibach erfüllt eine angenehme Pflicht, indem sie dem löblichen Vereine der krainischen Spar- casse für die in der Generalversammlung vom 24. März l. J. wohlwollend votierte Unterstützung von fl. 300 hiemit den wärm- sten Dank abstattet. (1476)

Laibach am 10. April 1891. Der Director - Stellvertreter: Mathäus Treun m. p. Der Secretär: August Skabernè m. p.

Empfehle dem p. t. Pu- blicum meine

Saison- Neuheiten

in hochfeinen, aparten Damen- und Herren- Modestoffen, franz. Sa- tins, Zephirs, Levantins und Battisten. (1816) 4-2

Hochachtungsvoll

Wilhelm Sattner Damen- und Herren- Modengeschäft, Leinen- Fabriks-Niederlage.

Advertisement for 'Die Erde' book, featuring a diamond-shaped logo and text: 'Ein Werk für Jedermann! 2. verbesserte Auflage. Mit Karten u. Abbildungen. Die Erde und die Erscheinungen ihrer Oberfläche. Eine physische Erdbeschrei- bung nach E. Reclus von Dr. Otto Ute. 15 halbmon. Lief. à 60 Pfg. Verlag Otto Salle, Braunschweig.'

Zu beziehen durch Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach. (1412) 3-3

Advertisement for C. J. Hamann, featuring a circular logo with a sheep and text: 'Original - Normal - System Professor grösstes Lager allein bei C. J. Hamann Laibach, Rathhausplatz 8. Preisblatt wird auf Verlangen frei zugesandt. (507) 12 Die Wollwäusche ist nur dann echt original, wenn selbe mit obiger Schutzmarke versehen ist. Nachgemachte österr. Wollenwäusche mit anderer als obiger Schutzmarke ist bei mir um 30 Procent billiger zu haben.'

Advertisement for Henschel's theater and museum: 'Auf dem Kaiser-Josefsplatz. Von Sonntag den 12. April an nur für kurze Zeit: Henschel's berühmtes Athleten-Theater und historisches Museum. Auftreten der durch ihre Leistungen berühmt gewordenen Athletin Virginia. Vorzeigen von lebenden Riesenschlangen sowie Aufführung der interessanten indischen Schlangenspiele, ausgeführt von Fräulein Armida. - Das historische Museum enthält die neuesten Zeit- und Weltereignisse des 19. Jahrhunderts sowie die schönsten Ansichten von Deutschland, Frankreich, Spanien, Amerika, Italien und der Schweiz. - Neu: Das Pariser Lachcabinet oder «Man soll und muss lachen». Schliesslich noch eine interessante Naturalien-Ausstellung. (1479) Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein achtungsvoll F. A. Henschel.'

Advertisement for L. M. Ecker, featuring an illustration of a decorative water tap and text: 'Das Wasserleitungs-Installations-Geschäft vormals Ecker & Sešić, Wienerstrasse Nr. 7 empfiehlt sich zur Herstellung von Wasser-Installationen in Häusern und zur Ausführung aller in diesem Fache vorkommenden Arbeiten, als: Aenderungen, Re- paraturen und Neuanschlüsse an bestehende Leitungen, Herstellung von Wasserolsets und Bade-Einrichtungen in einfacher bis zur feinsten Ausführung. (1466) 3-1 Alle Arbeiten werden unter persönlicher Lei- tung des Gefertigten und sorgfältigster Ueberwachung gut und streng fachgemäss ausgeführt, und nach den im verlossenen Winter gemachten Erfahrungen werde ich es mir zur Aufgabe machen, jede von mir angelegte Leitung auch für den Winter functions- fähig herzustellen. Kostenüberschläge und Auskünfte werden bereit- willigst und spesenfrei ertheilt. Um recht zahlreiche Aufträge bittet hochachtungsvoll L. M. Ecker Laibach am 8. April 1891.'